

Mit „Lass dein Licht leuchten“ legt der Arbeitskreis „Kirchenmusik und Jugendseelsorge im Bistum Limburg“ ein Chorbuch mit 103 Liedern für Advent und Weihnachten vor. „Neue geistliche Lieder für Chöre und Bands“, wie es im Untertitel heißt, die vorwiegend in den Jahren 2001-2003 erdacht wurden und somit als absolut aktuell gelten dürfen, waren bislang nur vereinzelt in Liedersammlungen zu finden. Das Sprachgenie Eugen Eckert steuert dabei nahezu zwei Drittel des Textmaterials bei, eine schier unglaubliche Fülle von Texten im NGL-Stil, die sprachlich brilliant sind, aber eben auch vornehmlich junge Erwachsene ansprechen, nicht wirklich Jugendliche, wie der Verweis auf die Zielgruppe der Seelsorge des Arbeitskreises vermuten lassen könnte.

Das Chorbuch ist gegliedert in die Bereiche Advent, Maria, Weihnachten, Jahreswende und Epiphanie. Als Chorleiter kann man sich also über viele Wochen im Jahr aus diesem Buch „ernähren“, zumal praktisch alle Stücke mit Klaviernoten ergänzt sind. Einige herausragende Werke weisen gar Stimmen für Bläser auf, manche für eine Querflöte (in NGL-Kreisen obligatorisch) bis hin zu vierfach besetztem Blech, ja gar eine Pauke findet Berücksichtigung. Auspacken und losspielen - eine echte Arbeitserleichterung für modern denkende Kirchenmusiker. Die Rhythmusgruppe einer Band hat durch die Bezifferung leichtes Spiel. Die Akkordsymbole sind nicht der Vereinfachung zum Opfer gefallen, sondern stellen alle wichtigen Substitutionen mit dar, und auch ein Bassist durch die exakte Darstellung sofort im Bilde.

Was geschieht musikalisch? Einerseits eine Fortsetzung des erfolgreichen NGLs als Konzept für frische Musik in und mit der Gemeinde, andererseits auch ein vorsichtiger Versuch, neues Terrain zu betreten. Mit einem Rap zur Adventszeit und einer Weihnachtsgeschichte, ebenfalls im Stil des populären Sprechgesanges, geht der Arbeitskreis erfreulicherweise auch auf die Jugendkultur zu und reicht ihr die Hand. Etwas zögerlich und unsicher noch. Und im imaginären Beipackzettel mag wohl stehen, dass dies nur das reine Notenmaterial sei. Zum Grooven müsse man die Songs schon selbst bringen. Aber es ist gut, dass diese Offenheit da ist. Wir brauchen sie alle dringend.

Peter Krausch